

### Datenbankdetails

<b>Datenbank:</b>	Länder und Märkte
<b>Titel:</b>	<b><u>Wirtschaftstrends kompakt Guatemala zum Jahreswechsel 2008/09</u></b>
<b>Datum:</b>	20.02.2009
<b>Land:</b>	Guatemala
<b>Produktkategorie:</b>	Broschüren
<b>Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:</b>	Frau Kusche, Ruf: 0221/2057-419

---

### Wirtschaftstrends kompakt Guatemala zum Jahreswechsel 2008/09

Verfasser: Günter Schranz (Januar 2009)

San Salvador (gtai) - Ausgelöst durch die Banken- und Immobilienkrise in den USA erreichte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Guatemalas 2008 magere +3,3%. Für 2009 erwartet das Land erneut ein schwaches Wirtschaftswachstum. Ursache dafür sind sinkende Einnahmen des Exportsektors, niedrigere Transferzahlungen von Auslandguatemalteken und ein Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen. Guatemalas Inflation lag im Jahresdurchschnitt bei 11,3%. Hier versucht die Regierung durch eine Aufwertung des Wechselkurses entgegenzuwirken.

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Unter Staatspräsident Álvaro Colóm übernahm eine neue Regierung zum Jahresbeginn 2008 die Macht in Guatemala. Diese konzentriert sich auf die Sozialpolitik, die Unterstützung mittelständischer und kleiner Unternehmen, verschiedene Bereiche der öffentlichen Sicherheit, die Weiterentwicklung des gesetzlichen Regelwerkes und die Unterstützung unterentwickelter Landesregionen. Außerdem fokussierte die Regierung 2008 ein Fiskalregelwerk, das dem Staat stabile und ausreichende Einnahmen sichern soll.

Wie viele andere zentralamerikanische Staaten litt Guatemala schon 2008 unter dem globalen Einfluss der Banken- und Immobilienkrise in den USA sowie unter den weltweit gestiegenen Rohölpreisen. Das Wirtschaftswachstum des größten zentralamerikanischen Landes erreichte deshalb nur 3,3%, was gemessen an der Vorjahresrate von 5,8% eine deutliche Abschwächung bedeutet.

Ursache für die Verlangsamung der Wirtschaft war ein Rückgang des privaten Verbrauchs, der wiederum durch geringere Transferzahlungen von in den USA lebenden Guatemalteken ausgelöst wurde. Da die externe Nachfrage anhielt, konnte Guatemala den internen Konsumrückgang abfedern und den BIP-Einbruch bremsen.

## Guatemala 2008

Bevölkerung:	13,5 Mio. Einw.
Hauptstadt:	Guatemala-City
Korrespondenzsprachen:	Spanisch, Englisch
Bruttoinlandsprodukt:	37,2 Mrd. US\$
Reale BIP-Veränderung:	3,3% 1)
BIP pro Kopf:	2.755 US\$
Bevölkerungszuwachs:	2,4%)
Inflationsrate:	11,3% 2)
Arbeitslosenquote:	5,5% 3)
Auslandsverschuldung:	4,4 Mrd. US\$
Int. Währungsreserven:	4,7 Mrd. US\$
Einfuhrdeckung:	3,8 Monate
Gesamtimport:	16,6 Mrd. US\$
davon aus Deutschland:	182 Mio. US\$
Gesamtexport:	9,9 Mrd. US\$
davon nach Deutschland:	73 Mio. US\$

© Germany Trade and Invest

1) vorläufige Werte, 2) bis November 2008; 3) Schätzung

Quellen: Weltbank, Zentralbank, Kammern und Verbände, gtai-Recherchen, IWF

Wirtschaftliche Indikatoren des Jahres 2008 sind vorläufige Werte. Da sie im Laufe des Folgejahres von der Regierung angepasst werden, können Vergleiche mit früheren Aufzeichnungen größere Abweichungen zeigen.

Großprojekte: Telekommunikation, Hafen- und Straßenbau, Energieerzeugung

Wachstumsbranchen: Energie, Kommunikation, Transport, Bau, Versicherungen

Wechselkurs (Stand: 27.01.2009): 1 US\$ = 7,92 Quetzal

Obwohl das Baugewerbe mit einem Wachstum von 12% weniger Dynamik als im Vorjahr zeigte, stützte diese Branche alle anderen. Während Transport, Telekommunikation und Banken zweistellig wuchsen, verbuchten produzierendes Gewerbe und Agrarwirtschaft nur ein leichtes Wachstum von 2%.

Zwar wuchsen die Transferzahlungen von Auslandguatemalteken auch 2008, jedoch war der Anstieg von 4,8% weitaus geringer als im Vorjahr (14,4%). Die wirtschaftlichen Probleme in den USA und die härtere Einwanderungspolitik sind für diesen Einbruch verantwortlich.

### BIP-Entstehung nach wichtigen Sektoren

Sektor	Mio. US\$
Industrie	6.980
Handel	5.717
Private Dienstleistungen	5.554
Agrarwirtschaft und Fischfang	4.002
Mietgewerbe	3.357
Transport und Kommunikation	2.836
Öffentliche Verwaltung und Verteidigung	2.495
Finanzen und Versicherung	1.217
Baugewerbe	1.782
Wasser und Strom	899
Bergbau	656

Quelle: Zentralbank Guatemala  
Guatemalas Inflation lag im Jahresdurchschnitt 2008 bei 11,3%. Verantwortlich dafür waren die hohen Treibstoffpreise und die Verteuerung der Lebensmittel. Hinzu kamen durch Unwetter verursachte Ernteauffälle im Herbst 2008, welche die Lebensmittelpreise weiter in die Höhe trieben. Guatemala versuchte der Verteuerung mit einer nominalen Aufwertung des Wechselkurses entgegenzuwirken. Erst im Dezember 2008 beschloss Guatemala eine Erhöhung der Mindestlöhne. Arbeiter in der Landwirtschaft erhalten seit Januar 2009 täglich 6,93 US\$ (+10,5%) und Arbeiter in den Städten sollen rund 7,2% mehr verdienen. Ein Blick auf die Inflation zeigt, dass diese Lohnerhöhung zu keiner realen Verbesserung führt.

Im Jahr 2008 erhob Guatemala keine Arbeitslosenstatistik. Nach Schätzungen der Regierung im März 2008 soll die Arbeitslosenquote jedoch bei etwa 5,5% liegen. Die Unterbeschäftigung und der informelle Beschäftigungsgrad liegen jedoch weitaus höher.

Das Haushaltsdefizit der Zentralregierung lag 2008 bei 1,2% des BIP und reduzierte sich damit im zweiten Jahr in Folge. Eine erhöhte Inflation sowie eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung führten dazu, dass die Regierung in den ersten acht Monaten 2008 etwa 3,5% weniger Einnahmen verbuchen konnte. Guatemalas Steuereinnahmen liegen mit 12% des BIP deutlich unter dem regionalen Durchschnitt.

Derzeit diskutiert die Regierung verschiedene Änderungen in der Fiskalpolitik, wie die Substituierung der "Außerordentlichen und temporären Steuer zur Unterstützung der Friedensabkommen" (IETAP - Impuesto extraordinario y temporal de apoyo a los Acuerdos de Paz) durch eine Solidaritätssteuer (ISO - Impuesto de Solidaridad). Auch soll die Importsteuer bei Kraftfahrzeugen durch eine Sondersteuer bei der ersten Zulassung ersetzt werden. Für 2009 plant die Regierung außerdem eine Einkommensteuerreform. Darüber hinaus wird sie in die Ausführung öffentlicher Arbeiten investieren. Experten erwarten, dass die höheren Ausgaben auch im Staatshaushalt Spuren hinterlassen werden. Für die Bilanz der Zentralregierung prognostizieren sie ein Defizit von 1,7% des BIP, rund 0,5% Prozentpunkte mehr als 2008.

Einen wesentlichen Einfluss auf diesen Haushalt wird Guatemalas Beitritt zur Energiekooperation Petrocaribe im Sommer 2008 haben. Guatemala kauft in dieser Allianz venezolanisches Erdöl zum Vorzugspreis und kann zusätzlich einen Teil der Kosten über 25 Jahre zu einem Prozent finanzieren. Dies erfordert eine Umstrukturierung der Finanzierung des Haushalts und vergrößert außerdem Venezuelas Einfluss in Guatemala.

Die Gesamtausgaben der Regierung gingen um 13% zurück. Dies war die Folge geringerer öffentlicher Investitionen. Ursache der Investitionsträgheit waren von der neuen Regierung zum Jahresbeginn implementierte Normen und Maßnahmen, die zu einem transparenteren Finanzhaushalt führen sollten, dabei aber öffentliche Investitionen verzögerten.

Die einsetzende Verlangsamung der US-amerikanischen Wirtschaft, der inflationäre Druck im Land und andere externe Faktoren führten dazu, dass Guatemala seinen Leitzins im März und Juni 2008 erhöhte. Damit stieg dieser von 6,5 auf 7,25%. Insgesamt sechs Erhöhungen ließen ihn im Vorjahr von 5 auf 6,5% klettern.

Zinsunterschiede zu den USA schürten 2008 den Zufluss von kurzfristigem Kapital, welches den guatemalteckischen Quetzal stärkte. Um diese zu kontrollieren, schritt die Zentralbank ein und kaufte bis Oktober 242 Mio. US\$. Dies führte unter anderem zu einer Erhöhung der internationalen Währungsreserven, welche im Dezember 2008 bei 4,7 Mrd. US\$ lagen (Vorjahr: 4,3 Mrd. US\$) und eine Einfuhrdeckung von 3,8 Monaten erlaubten.

## **Außenhandel**

Dank eines guten internationalen Preisgefüges konnte Guatemala die Erlöse seiner Exporte 2008 um 15% auf 7,9 Mrd. US\$ erhöhen. Mit einem Wachstum von 42% stachen die nicht-traditionellen Exportprodukte hervor. Vor allem die Subsektoren Lebensmittel und Chemikalien zeigten eine gute Entwicklung. Im Rahmen der traditionellen Produkte schlossen Kaffee, Kardamon und Rohöl zufriedenstellend ab. Transportprobleme bei der Verschiffung führten zu einem Rückgang der Zuckerausfuhr von 16%.

Guatemalas Importe lagen 2008 bei 14,7 Mrd. US\$ und damit etwa 9,5% über dem Vorjahresergebnis. Während hauptsächlich die Einfuhr von Konsumgütern und Zwischenerzeugnissen für dieses Ergebnis verantwortlich ist, nahm der Import von Kapitalgütern um 4,4% ab.

(S.C.)